

RATGEBER



Beatrice Marty  
Dipl. Astrologin AFB

Liebes-Sucht

Jede dritte Frau ist von ihrem Partner seelisch abhängig. Umgekehrt jeder vierte Mann von der Partnerin.

Das haben Wissenschaftler der John Hopkins Universität in Baltimore herausgefunden. Die Forscher sprechen von einer seelischen Störung, die sie Liebes-Sucht nennen. Ein Leiden, das es vereinzelt immer schon gab, das jetzt aber zur Volkskrankheit geworden ist. Auffällig häufig betroffen sind die Sternzeichen Krebs, Waage, Schütze und Fische. Grundsätzlich sind aber alle Sternzeichen gefährdet, wenn sie unter dem negativen Einfluss von Pluto und Venus stehen.

Merkmale der Liebes-Sucht

Die Betroffenen lassen sich widerstandslos von ihrem geliebten Partner ausnützen. Aus Angst ihn zu verlieren, ertragen sie Untreue und Lügen. Manche spüren kaum, dass sie immer unglücklicher werden. Früher oder später ist die Liebes-Sucht unweigerlich mit depressiven Stimmungen verbunden, die mit der Zeit immer häufiger werden.

Die Sucht ist auf der Suche nach einem Defizit

Süchte sind im allgemeinen immer auf der Suche nach einem Defizit. Z.B. sucht der Alkoholiker den Vater und der Depressive die Mutter. Liebes-Süchtige oder Menschen mit einer grenzenlosen Aufopferung für andere mit dem bekannten Helfersyndrom werden damit versuchen, der eigenen Problematik auszuweichen, um die unmittelbar anstehenden Aufgaben nicht wahrnehmen zu müssen.

Raucher betäuben Ihre Gefühle wie mit einer Anästhesie. Wenn ein Raucher mit dem Rauchen aufhört, wird er nicht nur unangenehm für seine Umwelt sondern seine verdrängten Gefühle kommen klar wieder zum Vorschein. Mit Essen versucht man dann, diese zu ignorieren.

Was kann mir helfen

Die Befreiung von der Sucht, schafft man am ehesten durch Selbsterkenntnis. Wenn ich beginne zu verstehen und zu erkennen wonach ich suche, dann ist man bereits auf dem Weg zur Heilung.

Mediziner, die sich in der Naturheilkunde auskennen, empfehlen besonders bei Depressionen, Johanniskraut, das man als Tee trinken oder in Tropfenform einnehmen kann. Sehr wirkungsvoll ist auch ein Homöopathikum aus Mönchspfeffer. Die Heilpflanze, hat spezielle arzneiliche Wirkstoffe gegen Depressionen und Nervenschwäche.

Beides sind häufig Symptome der fortgeschrittenen Liebes-Sucht. Lassen Sie sich am besten von einem erfahrenen Homöopathen beraten, der sicherlich noch mehr wirkungsvolle Mittel kennt.

www.free-live.ch

Gestärkt statt abgebaut

Zürcher Antirassismus-Kampagne kontraproduktiv

ZÜRICH - Die jüngste, sehr kontrovers diskutierte Plakat-kampagne der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus ist kontraproduktiv. Dies ergab eine Untersuchung mit der so genannten Eyetracking-Methode durch das Marktforschungsunternehmen «management tools».

Weniger als 10% der Betrachter nehmen das Kleingedruckte überhaupt wahr. Für 4C business campaigning GmbH, die die Studie angeregt hatte, ist damit klar, dass sich die gross gedruckten Vorurteile im Langzeitgedächtnis einprägen, während gleichzeitig keine Vorurteile abgebaut werden. Dass das Thema öffentlich diskutiert wurde, sei ebenfalls kein Erfolg. Denn die Diskussion drehte sich weniger um Rassismus, als um die Kampagne selbst. Die Gefahren für solche Kampagnen liegen häufig in der ungenauen Zielformulierung und fehlenden Wirkungsmessung.

Seit Anfang Oktober sorgt eine Plakatkampagne der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus in der Schweiz für eine heftige Kontroverse. Hauptziel der Kampagne sei es gewesen, eine breite Diskussion zu entfachen, und dieses Ziel sei erreicht worden, beurteilte SGRA-Präsident Sigi Feigel die von Witz-Werbung entworfene Kampagne seiner Stiftung.

Die Plakate provozieren, indem sie vom Rassismus betroffene Ethnien unter Ausnutzung verbreiteter Vorurteile plakativ stark vereinfacht darstellen und in grossen Buchstaben provokative Fragen stellen, wie z. B. «Woher haben die Kosovo-Albaner ihre Autos?». Die Auflösung («Aus dem Fachgeschäft, wie die meisten Schweizer auch») erfolgt klein gedruckt im unteren Teil der Plakate.

Gefahr: Vorurteile zementiert

Ein zentrales Element der kontroversen Diskussion war die Frage, ob denn nur die gross gedruckten Vorurteile provozierenden Sprüche gelesen würden, oder ob das Publikum



Mit Plakaten wie diesem wollte die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus auf Vorurteile in der Bevölkerung aufmerksam machen.

auch die klein gedruckte Auflösung zur Kenntnis nähme. Im ersten Fall sei die Gefahr gross, dass die Kampagne Vorurteile lediglich zementiere anstatt sie abzubauen, sind sich viele Kritiker einig. Die Zürcher 4C business campaigning GmbH ist dieser Frage nun nachgegangen und hat bei dem ebenfalls in Zürich ansässigen Research-Unternehmen «management tools» eine Wahrnehmungsanalyse im so genannten Eyetrackingverfahren für zwei der Kampagnensujets in Auftrag gegeben. Bei diesem Messverfahren werden die Blickverläufe von Personen IT-gestützt verfolgt und ausgewertet.

Polarisierung erreicht

Das Ergebnis ist hinsichtlich der Zielsetzungen der Kampagne zu-

mindest fragwürdig. Weniger als 10% richten ihren Blick auf die klein gedruckte Auflösung der Vorurteile. Zwar hat die Kampagne ihr Ziel, eine Diskussion auszulösen, durch Polarisierung erreicht. Doch wurde mehr über die Kampagne selbst als über das zugrunde liegende Problem des Rassismus diskutiert.

Besonders kritisch ist, dass man aus der Forschung weiss, dass starke Bilder und Bilder erzeugende Texte bewirken, dass Sachinformationen im Gedächtnis so lange verfälscht werden, bis sie mit den Bildern übereinstimmen. Daraus lässt sich ableiten, dass die analysierte Plakatkampagne vorhandene Vorurteile zementiert, neue verankert, aber kaum bestehende beseitigt haben dürfte.

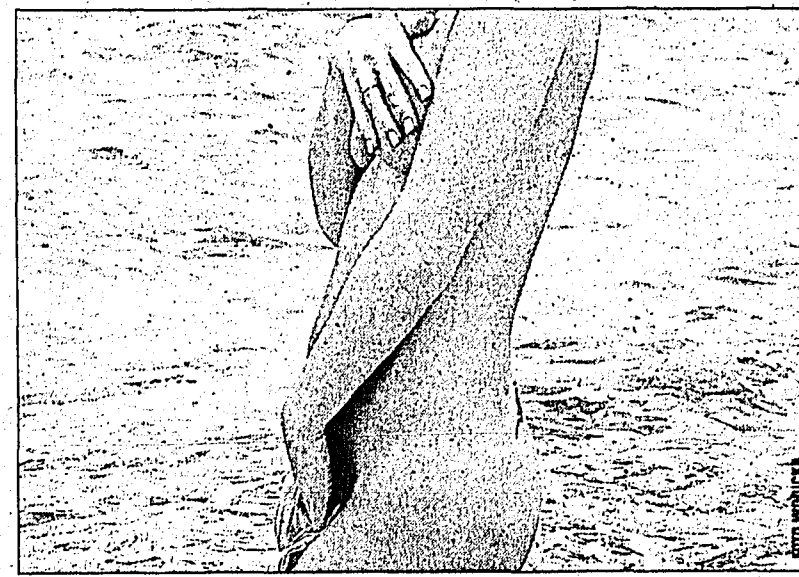
Die grosse Unbekannte

Mehr Wissen fördert sexuelle Zufriedenheit

SANTIAGO/CHILE - «Mehr Wissen der Frauen über den weiblichen Geschlechtsteil verbessert die sexuelle Zufriedenheit», meinte die belgische Sexualmedizinerin Goedele Liekens gestern am 17. Figo World Congress of Gynecology and Obstetrics in Santiago/Chile.

Sie berichtete über die Ergebnisse einer kürzlich durchgeführten, von Organon unterstützten US-Studie mit 1117 Frauen im Alter zwischen 18 und 44 Jahren über ihr Wissen und die Wahrnehmung ihrer Vagina. Rund die Hälfte der befragten Frauen gab an, dass die Vagina derjenige Körperteil ist, über den sie am wenigsten wissen. 90% sind jedoch der Überzeugung, dass es für Frauen sehr wichtig ist, über ihre Vagina umfassend informiert zu sein.

So sind 79% der Frauen überzeugt, dass mehr Wissen über die Vagina zur Steigerung der sexuellen Zufriedenheit beitragen kann. Auch wenn 76% der Befragten die Meinung vertreten, dass in der heutigen US-Gesellschaft Frauen offe-



Die Hälfte der in der Studie befragten Frauen gab an, dass die Vagina der Körperteil ist, über den sie am wenigsten wissen.

ner über ihre Vagina sprechen, ist es 40% noch immer unangenehm, mit ihrem Arzt darüber zu sprechen. «Wir müssen die Diskussion über die Vagina offener führen und den Wissenstand erweitern», meinte Liekens. Mehr Wissen über die Vagina könne auch zur Förderung der vaginalen Gesundheit und zur

Nutzung der neuen vaginalen Verhütungsmethoden beitragen.

ANZEIGE

**HARLEKIN Buchhandlung**  
Bücher, CD-ROM  
Landstrasse 30  
FL-9494 Schaan  
Tel.: 00423 / 238 11 55  
Fax: 00423 / 238 11 56  
buchhandlung@harlekin.li  
DAS BUCH - FÜR ALLE, DIE ES WISSEN WOLLEN!

KURZ-NEWS

Brennstoffzellen verringern CO2-Ausstoss

JÜLICH - Die Metalllegierung Crofer 22 APU ermöglicht erstmals die Serienproduktion von so genannten Interkonnektoren für Brennstoffzellen. Diese zentralen Bauelemente einer Hochtemperatur-Brennstoffzelle verbinden die kleinen Einheiten zu einer leistungsfähigen Grosseinheit (Stack). Einsatzgebiet des Hightech-Materials ist unter anderem die Automobilindustrie. BMW erprobt das Material bereits in Prototypen. Die Brennstoffzellen benötigen zur Erzeugung der gleichen Menge elektrischer Energie nur etwa die Hälfte des Kraftstoffs, der verbraucht wird, wenn die Stromerzeugung den «Umweg» über Motor, Lichtmaschine und Batterie nimmt. Zunächst ist geplant, die Brennstoffzelle mit Benzin zu betreiben. Der Wasserstoff wird dann über einen Reformier aus dem Benzin gewonnen (Brennstoffzellen nutzen Wasserstoff zur Erzeugung von elektrischer Energie). Trotzdem werde aber der Kohlendioxid-Ausstoss des Fahrzeugs dadurch deutlich verringert.

BUCHTIPPS

Eigentlich wollte ich Wildgans werden

von Konrad Lorenz

Konrad Lorenz (1903-1989) war einer der einflussreichsten, aber auch umstrittensten Naturwissenschaftler des letzten Jahrhunderts. Seine verhaltensbiologischen Forschungen mit Gänsen machten ihn weltberühmt. Die vorliegende Biographie enthält einen autobiographischen Text, der 1985 veröffentlicht wurde und aus Anlass seines 100. Geburtstages am 7. Nov. 2003 erstmals auf deutsch erscheint. Zusätzlich enthält der Band zwei Essays, die seine wissenschaftliche Bedeutung und seine Rolle im Dritten Reich analysieren.

Die andere Seite des Spiegels

(Konrad Lorenz und der Nationalsozialismus)

von Benedikt Föger und Klaus Taschwer

Dieses Buch untersucht erstmals seine Rolle im Deutschland des Nationalsozialismus. Warum ist er bis heute umstritten? Noch 1988 meinte er in einem Interview, dass er keine Zeit gehabt habe, sich mit Politik auseinander zu setzen. «Die andere Seite des Spiegels» weist mit völlig unbekanntem und bisher unpubliziertem Archivmaterial nach, dass Konrad Lorenz der NS-Ideologie wesentlich näher stand als bisher vermutet.

Diese Buchbesprechungen stellte uns freundlicherweise Sophie Ospelt-Fritschli von der Liechtensteinischen Landesbibliothek zur Verfügung.